

Geschichte 275 – Caroline – Türkei

Dass mir das passiert, hätte ich niemals gedacht.

Auch ich bin 2010 auf so einen türkischen Lover hereingefallen. Er hat mir nicht nur mein Geld, sondern auch meine Würde und meinen Stolz genommen.

Aber beginnen wir von Vorne. Es war im Urlaub in Side. Tagtäglich bediente der gleiche überaus freundliche Kellner mich an meinem Tisch. Ich war zum 6. Mal als Single-Urlauberin für 3 Wochen in diesem Hotel und kannte schon viele Leute. Umso erstaunter war ich, dass dieser neue Kellner Kemal anscheinend die Regeln nicht kannte, dass man Stammgäste in Ruhe zu lassen hat. Er baggerte mich von Anfang an, legte mir immer Blümchen auf meinen Teller und sog mich mit seinen großen, braunen Augen regelrecht in seinen Bann. Nach einer Woche gab ich nach und verabredete mich mit Ihm in einem Cafe außerhalb des Hotels. Der Teufel muss mich geritten haben, dass ich das tat. Bezness war mir ja nicht unbekannt. Ich habe in den anderen Urlauben oft mit ansehen müssen, wie gestandene Damen sich mit jungen Türken einließen und konnte bislang eigentlich immer nur den Kopf schütteln.

Ich weiß nicht was der mir in den Kaffee geschüttet hat. Jedenfalls war ich wie berauscht und landete mit ihm in einer heruntergekommenen Wohnung, wo es zu Intimitäten kam. Später fuhr ich mit dem Taxi ins Hotel und schämte mich halb zu tote, weil ich glaubte, jeder sah mir das an.

Am nächsten Tag konnte ich Kemal nicht in die Augen sehen, er aber überschüttete mich mit Komplimenten und Blumen. Ich konnte nicht anders und ging wieder mit ihm. Danach waren wir jeden Tag zusammen und ich war verliebt. Fragt mich nicht, wie das passiert ist, ich weiß es nicht.

Bei einem Bummel über den Bazar, musste ich an einen Geldautomaten, um Nachschob zu holen. Wahrscheinlich war ich zu leichtsinnig. Er muss sich wohl die von mir eingegebene Pin gemerkt haben, denn am nächsten Abend, als ich bei ihm in der Wohnung war, bekam er einen Anruf und sagte mir, dass er mal ganz kurz weg müsste.

Ich sah etwas fern und er kam nach knappen 20 Minuten auch schon wieder. Am nächsten Tag dann das gleiche Spiel und am übernächsten Tag auch. Er sagte, er müsse einem alten Freund, der krank und alleine sei, etwas zu essen bringen. Ich glaubte ihm und lobte ihn für seine gute Tat.

Kurz vor der Abreise ging ich nochmal zum Geldautomat und musste feststellen, dass ich nichts mehr abheben konnte. Ich rief bei meiner Bank an und erfuhr, dass das Limit abgeräumt war.

Nun fiel mir brütend heiß ein, dass ich meine Handtasche in seiner Wohnung immer an die Garderobe im Vorraum gehängt habe. Da wird er wohl immer die Karte herausgenommen und bei Wiederkommen wieder hineingesteckt haben. Anders konnte es nicht sein.

Ich sprach ihn darauf an und was ich dann erlebte, war so unglaublich, dass ich vor Scham in den Boden versank. Er fragte mich eiskalt, ob ich wohl glaubte, dass er den „Liebesaffen“ für so eine alte Schabracke (ich bin 42 und attraktiv) wie mich umsonst gespielt hätte. Er behauptete einfach, ich habe ihm die Geldkarte und den Pin gegeben, damit er seinen „Lohn“ abholen sollte. Genau das würde er auch der Polizei erzählen, wenn ich ihn anzeigen würde. Es sei ja schließlich bekannt, dass deutsche Frauen sich junge, türkische Männer kaufen und er benötige das Geld für seine Familie. Das alles sagte er auch noch laut im Restaurant, dass es einige Leute mitbekommen haben. Ich konnte nur noch aufspringen und vor Scham weglaufen.

Einen Tag später reiste ich ab. Seither habe ich keinen Fuß mehr auf türkischen Boden gesetzt und werde es auch nie wieder tun. Die von ihm geklauten 1.500 Euro verbuche ich als Lehrgeld und erzähle hier meine peinliche Geschichte als Warnung, denn dass das mir, einer sonst so gestandenen, eher etwas männerfeindlichen Beamtin mit Verantwortung im Job, passieren würde, hätte ich niemals gedacht.